

Was Sie über Kopfläuse wissen sollten

Kopfläuse sind zwar lästig, aber ungefährlich. Sie sind keine Sache der persönlichen Sauberkeit, aber sie übertragen sich leicht von Kopf zu Kopf.

Das Wichtigste über Kopfläuse – wie Sie sie [erkennen](#), [behandeln](#) und welche [Begleitmaßnahmen](#) nötig sind – hier zusammengefasst:

1. Kopfläuse kommen von anderen Köpfen.

Kopfläuse leben nicht auf Bäumen, in Nestern oder in schmutzigen Wohnungen! Sie leben ausschließlich auf dem menschlichen Kopf, und das schon seit Jahrtausenden. Weil sie immer wieder neue Köpfe zum Niederlassen finden, sterben sie nicht aus.

2. Jeder kann Kopfläuse bekommen.

Kopfläuse werden von Mensch zu Mensch [übertragen](#) – jeder, der näheren Kontakt zu anderen Menschen hat, kann sie bekommen. Kopfläuse haben nichts mit persönlicher Sauberkeit zu tun, sie fühlen sich auf jedem Kopf wohl – egal, ob schmutzige oder frisch gewaschene, lange oder kurze, glatte oder lockige Haare. Schamgefühle und Vorwürfe sind also fehl am Platz.

3. Kopfläuse werden von Haarschopf zu Haarschopf übertragen.

Da Kopfläuse nicht fliegen oder springen, sondern nur krabbeln können, müssen sich die Haare zweier Menschen direkt berühren, damit Kopfläuse übertragen werden können. Das passiert beispielsweise, wenn man die Köpfe zusammensteckt, um sich gemeinsam ein Buch anzuschauen, oder wenn man nah beieinander sitzt.

4. Kopfläuse werden fast nie über Gegenstände übertragen.

Auch wenn sich anders lautende Gerüchte hartnäckig halten: Kopfläuse werden nur äußerst selten über Gegenstände übertragen, und auch nur dann, wenn Gegenstände, die mit Kopfhaar in Berührung kommen, innerhalb kurzer Zeit gemeinsam benutzt werden (zum Beispiel Käämme, Bürsten, Mützen).

5. Kopfläuse sind ungefährlich.

Kopfläuse übertragen bei uns keine Krankheiten. Das Kratzen kann jedoch Hautentzündungen verursachen.

(bitte auf Seite 2 weiterlesen)

6. Kopfläuse sind meist „Gruppensache“.

Wenn Sie bei Ihrem Kind Kopfläuse finden, können Sie davon ausgehen, dass noch andere Kinder betroffen sind, zu denen Ihr Kind näheren Kontakt hat.

Informieren Sie deshalb sofort Ihr Umfeld (Freunde/Freundinnen, Schule, Kita). Sonst kann es passieren, dass sich die Kinder gegenseitig immer wieder neu anstecken.

7. Kopflausbefall erkennt man an ...

... lebendigen bräunlich roten Läusen auf dem Kopf (mit bloßem Auge gut sichtbar), wenig gefärbten Jungläusen (Nymphen) auf dem Kopf (besser sichtbar mit einer Lupe) oder bräunlich-gräulichen Läuseeiern, die weniger als 1 cm entfernt von der Kopfhaut fest am Haar kleben.

8. Kopflausbefall kann zuverlässig und sicher behandelt werden.

Behandelt man den Kopflausbefall insgesamt zwei Mal (Tag 1 und Tag 8, 9 oder 10) mit einem zugelassenen Läusemittel und kämmt darüber hinaus das Haar zwei Wochen lang alle vier Tage mit Pflegespülung und einem Läusekamm nass aus, kann man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass man die Läuse wieder los ist.

9. Die Behandlung von Kopflausbefall ist anstrengend.

Die  Behandlung kostet Zeit und Mühe. Besonders das nasse Auskämmen empfinden viele Kinder als unangenehm und langwierig. Halten Sie die dennoch konsequent bis zum Ende durch – auch wenn Sie vielleicht keine Läuse mehr entdeckt haben. Denn nur dann können Sie sicher sein, dass Sie die Kopfläuse auch wirklich loswerden.

10. Wäschewaschen und Putzen sind absolut zweitrangig.

Dass man auf Gegenständen eine lebendige, mobile Laus findet, ist äußerst selten (siehe 4.).

Konzentrieren Sie Ihre Kräfte deshalb auf die Behandlung der Köpfe und auf die schnelle Information des Umfelds.

Danach das Bett frisch beziehen, Bürsten und Kämmen reinigen, Mützen und Kuscheltiere waschen oder einer genauen Sichtkontrolle unterziehen – das sollte genügen!
